Projekt zur umweltgerechten Aufforstung und Verbesserung der Milchviehhaltung im Meno-Hochland

Abschlussbericht

Projekt-Phase II (2016-2020)

In Zusammenarbeit mit der

Genossenschaft für die Erhaltung der natürlichen Ressourcen im Meno- Hochland und Verbesserung der Tierproduktion, Bursa District, Sidama Region, Äthiopien

gefördert durch

Hilfe für die Entwicklung des Hochlandes Meno in Äthiopien e.V.

Together for the Meno-hochland.de

Verein zur Hilfe für die Entwicklung des Meno Hochlandes e.V.

(Kurz: Meno-Verein)

Koblenz/Dresden, Deutschland

Erstellt

von der

Lenkungsgruppe des Meno-Vereins

und

Herrn Denbeshu Debeko

Projektleiter im Meno-Hochland

(M.Sc. Agrar- und Tierwissenschaften)

wohnhaft in Hawassa, Äthiopien

10. April 2021

Inhalt

0. Zusammenfassung 1

1. Einleitung 2

1.1. Geschichte des Projekts 2

1.2. Meno-Hochland - Fakten 3

1.3. Aktivitäten in Phase I und Gründung neuer Kooperativen 4

2. Phase II (2016-2020) 7

2.1. Erweiterung des Projekts, Konzept und teilnehmende Landwirte 7

2.2. Rolle und Pflichten des Projektmanagers 9

2.3. Leistung der jeweiligen Aktivität 10

2.3.1. Weideausschlussgebiete (Area Exclosures - AE) 10

2.3.2. Verbesserung der Milchviehproduktion 12

2.3.3. Bienenhaltung 13

2.3.4. Apfelbewirtschaftung 14

2.3.5. Verteilung von Färsen und Schafen 15

2.3.6. Lernprogramme für Mädchen an der Mollo Schule, Bursa Woreda, Sidama Zone 15

2.4. Budget 16

2.4.1. Kostenentwicklung in Äthiopien 16

2.4.2. Ausgabenübersicht 17

2.4.3. Prämien für die erfolgreichen Landwirte 19

Abbildungen, Fotos, Tabellen im Text

Abb. 1.2-1: Übersichtskarte zur Lage des Meno-Hochlandes in Äthiopien

Abb. 1.3-1: Landkarte mit 3 Kebeles, aus der Veröffentlichung Denbeshu et. al. 2018

Abb. 1.3-2: Landkarte mit Landnutzung, aus der Veröffentlichung Denbeshu et. al. 2018

Abb. 1.3-3: Landnutzung grafisch dargestellt, der Veröffentlichung Denbeshu et. al. 2018

Foto 2.1-1: Die Landwirte füttern ihre Rinder mit der „Cut-carry-Methode“ der AE im Meno-Hochland

Tab. 2.3.1-1: Übersichtstabelle der AE in Mollo-Meno und Chulule und ihre Größe in Hektar

Abb. 2.3.1-1: Lage der AE im Meno-Hochland

Foto 2.3.4-1: Apfelbewirtschaftungstraining mit Frau Spohn in Hosaena, Äthiopien

Abb. 2.4.1-1: Inflationsrate in Äthiopien 2015-2020 (in Prozent verglichen mit früheren Jahren

Abb. 2.4.1-2: Wertentwicklung des Euro gegenüber des Äthiopischen Birr (2015 - 2020)

Abb. 2.4.2-1: Gesamtausgaben pro Jahr (2016 – 2020) in ETB

Abb. 2.4.2-2: Jährliche Ausgaben je Aktivität und Jahr in ETB

Foto 2.4.3-1 Einer der 17 Landwirte beim Unterzeichnen des Erhaltes seiner Prämie

Foto 2.4.3-2 Landwirte halten ihre Urkunden hoch

Foto 2.4.3-3: Landwirt Shunka Agaro präsentiert seine Urkunde

Tab. 2.4.3-1: Übersicht der an die Bauern ausgezahlten Prämien

0. Zusammenfassung

Das Meno-Hochland Aufforstungsprojekt wurde 1996 in Koblenz, Deutschland, von einigen deutschen Freunden initiiert. Herr Denbeshu Debeko, gebürtiger Äthiopier aus dem Meno-Hochland, gut ausgebildet, sowie hochmotiviert und mit einem vertrauenswürdigen Charakter, erhielt das Mandat des Vereins, das Meno-Projekt vor Ort in Äthiopien zu leiten. Bis heute hat das Projekt zwei Phasen durchlaufen: Phase I: 1999 – 2015 und Phase II: 2016 – 2020.

Dieser Bericht ist die Zusammenfassung und der Abschlussbericht der Phase II.

Das Meno-Hochland liegt im Distrikt Bursa der Sidama-Zone in Äthiopien an der südöstlichen Seite des großen Afrikanischen Grabenbruchs. Das Hochland befindet sich in einer Höhe von ca. 2650-3200 m über dem Meeresspiegel. Dieses Gebiet befindet sich in der Afroalpinen und Subafroalpinen Vegetationszone des Landes. Die Anstrengungen der Phase I führten zu einem signifikanten Anstieg der Bewaldung von ca. 20%. Dies wurde durch die Pflanzung von Setzlingen angepasster heimischer Baumarten in der ganzen Region erreicht. Die Setzlinge wurden in einer neu installierten Baumschule gezogen.

Die Einführung von Weideausschlussgebieten (sogenannten Area Exclosures - AE) hat die Aufforstung ebenfalls begünstigt. Darüber hinaus besteht die Absicht, die Einführung einer nachhaltigen Viehzucht und -fütterung fortzuführen, um den Lebensunterhalt der Bevölkerung zu verbessern. Das Projekt hat darüber hinaus bis heute Folgendes erreicht: Einführung einer modernen Form von Bienenhaltung, Apfelbaumsetzlinge pflanzen und Apfelverkauf beginnen, Kauf von Schulmöbel, einen Schulraum bauen, Einrichten und Betreiben von Solarpanelen auf dem Dach der Mollo-Schule zur Beleuchtung der Schule und der Gesundheitsstation, Färsen-/Schafvergabe an arme Bauern auf der Basis von niedrigen Krediten. Am Ende der Phase I sind zwei landwirtschaftliche Kooperativen entstanden, die die Aktivitäten beaufsichtigen und weiter begleiten.

Vom Erfolg motiviert, wurde entschieden, das Projekt mit der Unterstützung des Meno-Vereins in eine zweite Phase zu führen und das AE-Konzept auf eine größere Region in Meno Hochland auszudehnen. 40 Landwirte aus den Kebeles Mollo-Meno und Chulule waren interessiert mitzuwirken. Davon haben 17 Bauern über alle fünf Jahre der Phase II die Kriterien erfüllt. Neben der Abzäunung fordert das AE-Konzept den Besitz von eingekreuzten Jersey Zuchtrindern und die Ausführung der Grasmahd („cut-and-carry“-Methode) innerhalb ihrer AE. Mit der Unterstützung von drei Landwirten, die die Implementierung des AE-Konzeptes über die ganze Projektzeit begleiteten und kontrollierten, erkannten alle Beteiligten nach mehreren Jahren die langfristigen Vorzüge für die Natur und die Verbesserung der

Lebenshaltung für sich und die kommenden Generationen. Allerdings gaben auch 23 Landwirte früher auf und konnten diese Erfahrung nicht machen.

Die Phase II führte zur Aufforstung von zusätzlichen 63 ha Land, mittels einer nachhaltigen Viehwirtschaft, die die Natur, das Klima sowie den Lebensunterhalt der Bauern und ihrer Familien positiv beeinflusst und die Anstrengungen der Kooperativen, von Herrn Denbesho Debeko und dem Meno-Verein bestätigt. Konsequenterweise entschied sich der Meno-Verein mit Herrn Debeko für eine weitere Phase III, die bereits mit ersten vorbereitenden Arbeiten im Oktober 2020 startete und erste Finanzierungen in 2021 getätigt wurden.

1. Einleitung

1.1. Geschichte des Projekts

Das Meno-Hochland Aufforstungsprojekt wurde von einigen deutschen Freunden im Jahr 1996 in Koblenz, Deutschland, initiiert. Sie gründeten den *„Verein zur Entwicklung des Hochlandes Meno in Äthiopien e.V.“*. Das Vereinsziel ist die Unterstützung des Lebensunterhalts und der Aufforstung des Meno-Hochlandes, welches als Projekt vor Ort von Herrn Debeshu Debeko (M.Sc. Agrar- und Tierwissenschaft, spezialisiert in Tierernährung) geleitet wird. Herr Debeko stammt gebürtig aus dem Meno-Hochland und arbeitete zu Zeit der Vereinsgründung in Koblenz, Deutschland, als Küster bei der evangelischen Kirche Koblenz-Pfaffendorf, wo er Anschluss und Freunde fand.

Alles begann damit, dass Herr Debeko nach Äthiopien zurückging (nachdem die Aufenthaltsgenehmigung nicht verlängert wurde), um sein Heimatland zu unterstützen, im Besonderen das Meno-Hochland. Sein regionales Insiderwissen, seine Kenntnisse über die Kultur und die Menschen sind der Schlüssel für die erfolgreiche Einführung der Projektziele und ihrer Initiativen. Mit seiner Ausbildung, seinem Wissen, seiner intrinsischen Motivation und seinem vertrauenswürdigen Charakter erhielt er das Mandat das Meno-Projekt in Äthiopien vor Ort zu leiten. Die Planung und Finanzierung wurden fortlaufend mit ihm im Prozess entwickelt und abgestimmt. Das Projektziel war, das Weideland mittels Baumpflanzung und Abzäunungen für eine nachhaltige Landnutzung und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zu regenerieren und wieder herzustellen. Das Projekt startete 1999.

Das Meno-Hochland Aufforstungsprojekt, von nun an das „Meno Projekt“ genannt, wurde zunächst in Zusammenarbeit mit der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus (Süd-/zentrale Äthiopische Kommission für Synodale Entwicklung und Soziale Unterstützung – DASSC in Hagere Selam Distrikt von Sidama, Äthiopien), implementiert. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde dies verändert und die

Hauptpartner wurden folgende Kooperativen im Mollo-Meno Kebele im Distrikt Bursa in Sidama, Süd-Äthiopien und sind es bis heute geblieben:

- Kooperative für die Erhaltung der Meno-Hochland Naturressourcen, für die Sicherung des Tierbestandes und der -produktion sowie für Kredite
- Kooperative „Lalita“ (Baumschule)

Bis heute hat das Projekt zwei Phasen durchlaufen:

Phase I: 1999 – 2015
Phase II: 2016 – 2020

Phase III startete mit ersten Finanzierungen im Februar 2021. Erste Vorbereitungen dazu hatten schon im Oktober 2020 begonnen.

Der vorliegende Text ist Zusammenfassung und Abschlussbericht der Phase II.

1.2. Meno-Hochland - Fakten

Das Meno Hochland gehört zum Bursa Distrikt in der Sidama - Zone des Südnationalen Volksbundeslandes (South nation nationalities and people´s regional state - SNPRS), in Äthiopien. Das Meno Hochland liegt zwischen den Breitengraden 6° 38´ und 6° 42´N und dem Längengrad 38°34´O an der südöstlichen Seite des großen Afrikanischen Grabenbruchs. Das Hochland befindet sich in einer Höhe von ca. 2650-3200 m ü. NN (siehe Abb.1, Google Earth). Dieses Gebiet befindet sich in der Afroalpinen und Subafroalpinen Vegetationszone des Landes. Diese Vegetation ist von Bäumen und Sträuchern geprägt.

Das Meno-Hochland ist eine gebirgige Landschaft, mit Flusstälern und steilen Hängen. Es gibt reichlich Feuchtigkeit, da die Berge viel Regen anziehen. Das Klima ist kühl (5-10° C) und nass während der Regenzeit, sowie windig und warm in der Trockenzeit. Während der Trockenzeit steigen die Temperaturen selten über 22° C und in Dezembernächten fallen die Temperaturen selten unter 0°C. Im Meno Hochland gibt es zwei Regenperioden im Jahr. Zum einen die lange und starke Regenzeit, die als „großer Regen“ oder „Keremt“ (Juni-September) bezeichnet wird und zum anderen gibt es kurze und moderate Regenzeiten, die „kleine Regen“ oder „Belg“ (März-Mai) genannt werden. Aufgrund des Klimawandels haben sich die Regenzeiten ausgeweitet. Der Boden ist von geringer Mächtigkeit, aber sehr reich an unzersetztem organischen Material.

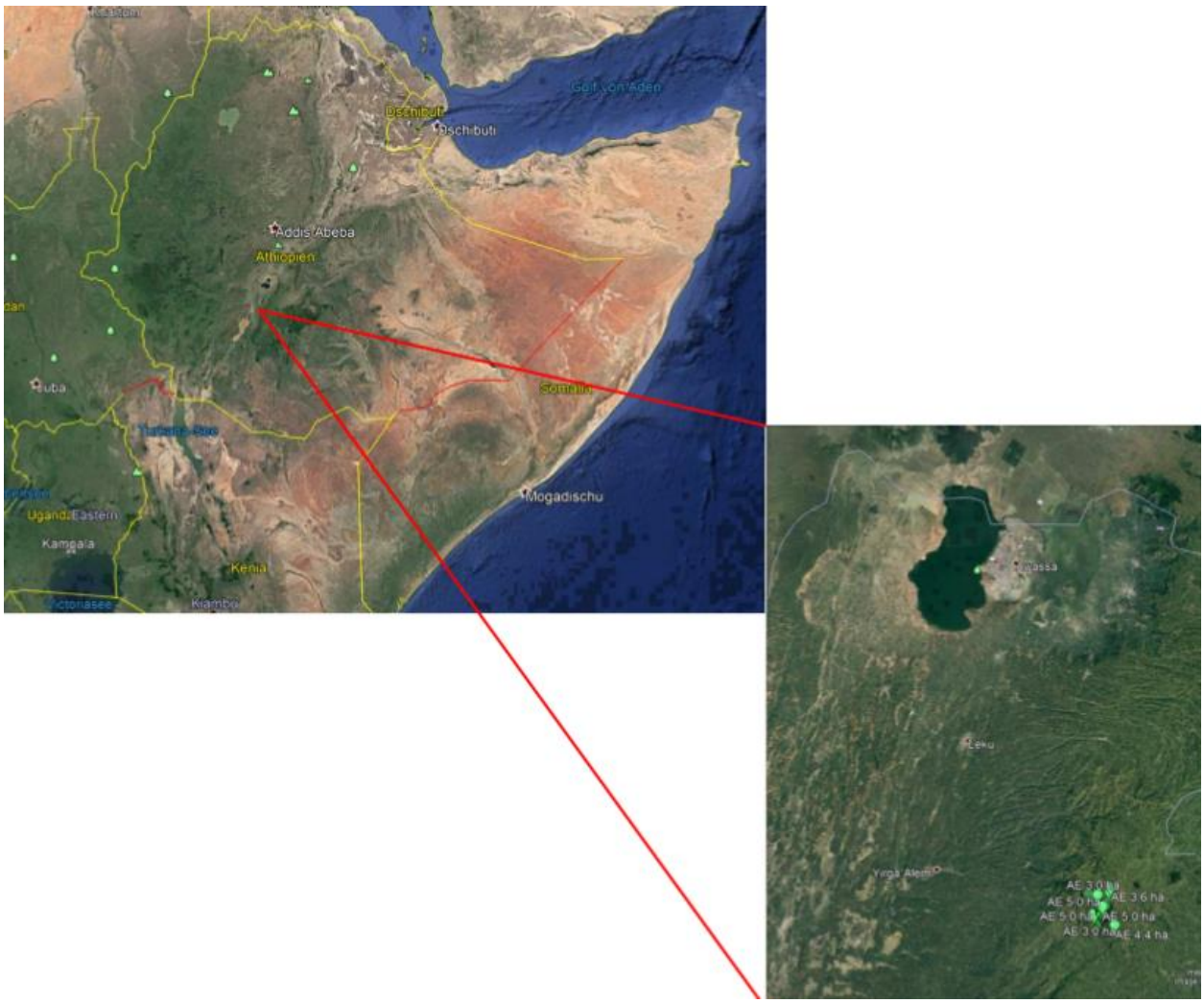

Abb. 1.2-1: Übersichtskarte zur Lage des Meno-Hochlandes in Äthiopien

Viehzucht ist die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung. Es werden Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde und Esel gehalten. Rinder sind am zahlreichsten. Esel sind in der Rangordnung am niedrigsten. Beweidung, Bepflanzung, Kultivierung von Gerste, Grünkohl und Knoblauch sind die Hauptaktivitäten der Menschen, die aber gleichzeitig auch die natürliche Vegetation bedrohen. Das Anwachsen der Tierpopulation führte zur Überweidung und unkontrollierter Erosion des Bodens. Zudem beförderte der Grünkohlanbau an steileren, gut bewässerten Hängen die Bodenabschwemmung und verringert die typische Vegetation in diesen Gebieten.

1.3. Aktivitäten in Phase I und Gründung neuer Kooperativen

Die Phase I des Meno-Projekts lief von 1999 bis 2015 und erreichte seine Ziele erfolgreich. Das wurde durch Untersuchungen innerhalb eines größeren Zusammenhanges in der Region belegt.

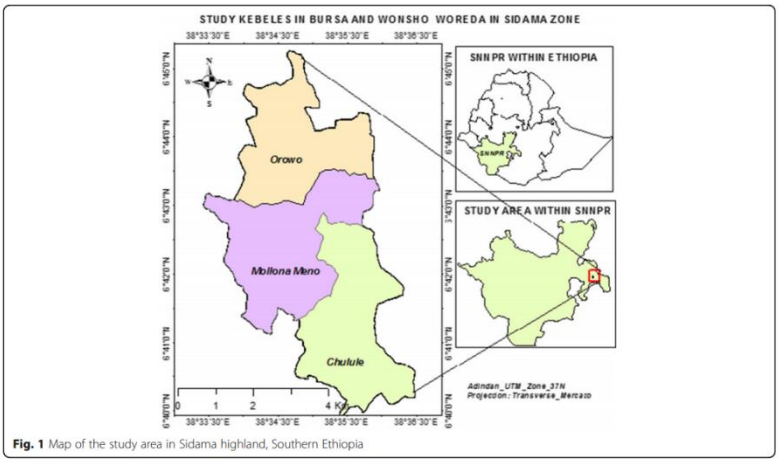

Abb. 1.3-1: Landkarte mit 3 Kebeles, aus der Veröffentlichung Denbeshu et. al. 2018

Der Projektleiter, Herr Denbeshu Debeko, der den Master of Science in Tierwissenschaft (Tierernährung) an der Universität Hawassa 2020 absoviert hatte, veröffentlichte in der Wissenschaftszeitung *Ecological Process* 2018 die Arbeit *„Human-climate induced drivers of Mountain grassland over the last 40 years in Sidama, Ethiopia: perceptions versus empirical evidence“* (Debeko et al 2018, https://doi.org/10.1186/s13717-018-0145-5).

Diese Studie zeigt deutlich den Rückgang des Waldbestandes in der Zeit von 1973-1986. Ebenso wird deutlich, dass die Anstrengungen der in Phase I von 1999–2015, einen signifikanten Anstieg des Waldes von ca. 20% bewirkten. Dies wurde in der gesamten Region durch die Pflanzung von speziellen, gut angepassten Baumarten aus der vom Meno-Projekt eigens eingerichteten Baumschule erreicht.

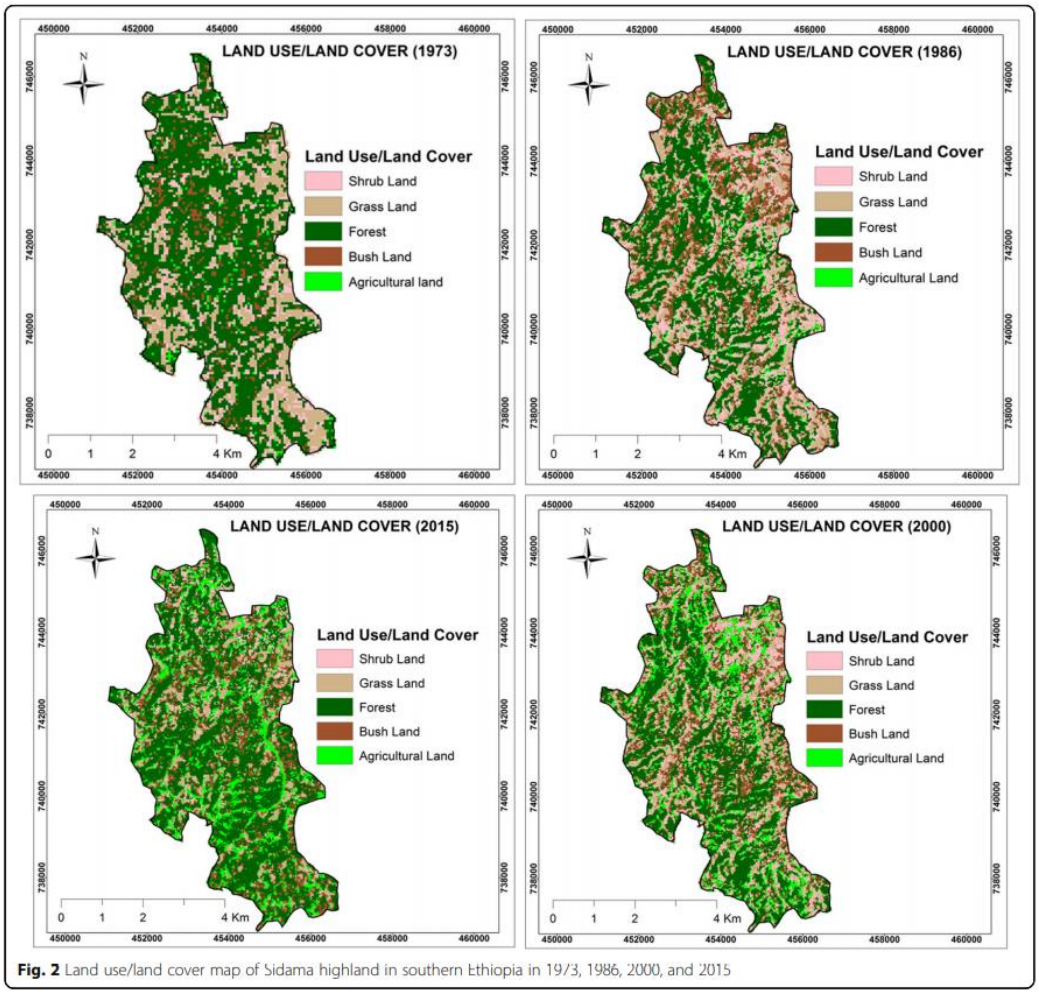

Abb. 1.3-2: Landkarte mit Landnutzung, aus der Veröffentlichung Denbeshu et. al. 2018

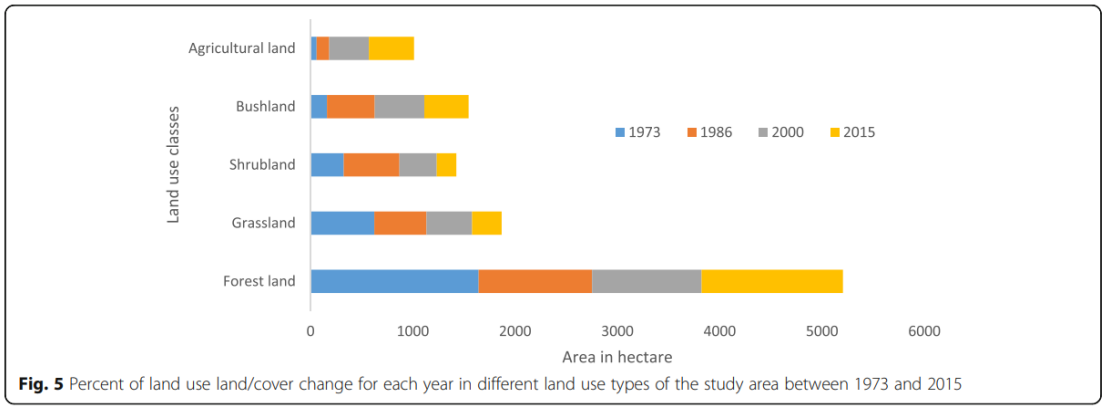

Abb. 1.3-3: Landnutzung grafisch dargestellt, der Veröffentlichung Denbeshu et. al. 2018

Das Einführen der AE half ebenfalls die Aufforstung voranzubringen, denn mit ihr begann gleichzeitig eine neue, nachhaltige Art von Rinderaufzucht und -fütterung.

Ebenso wurde die lokale Milchviehzucht signifikant verbessert, in dem Jersey-Zuchtbullen eingekreuzt wurden. So gibt es inzwischen keinen Landwirt mehr im Meno-Hochland, der nicht mindestens eine eingekreuzte Kuh besitzt. Das steigerte die Milchproduktion der lokalen Kühe von 1 Liter/Kuh/Tag auf 5-6 Liter/Kuh/Tag.
Des Weiteren führte das Meno-Projekt Folgendes ein:

- Moderne Technologie zur Bienenhaltung
- Einweisung in die Apfelbaumpflege
- Bereitstellung von Schulmöbel
- Bau eines Schulgebäudes
- Installation von Solarzellen für die Beleuchtung der Mollo Schule und des Gebäudes der Gesundheitsfürsorge sowie
- Übergabe von Ziegen/Schafen an arme Landwirte (geschenkt oder auf der Basis von niedrigen Krediten)

Diese Aktivitäten erreichten ihre gesetzten Ziele und so wurde die Projektphase I Ende 2015 erfolgreich abgeschlossen. Am Ende der Phase I hatte das Projekt zwei landwirtschaftliche Kooperativen hervorgebracht, die die erfolgreich etablierten Aktivitäten fortsetzen konnten. Dies sind die

- „Kooperative für die Erhaltung der Meno Hochland Naturressourcen und für die Sicherung des Tierbestandes und der -produktion sowie für Kredite“ (“Meno Highland natural resource conservation and livestock production saving and credit co-operative”) und
- „Lalita-Baumschul-Kooperative“ (“Lalita tree seedling production co-operative”).

Beide Kooperativen sind legitimierte juristische Personen und in der Lage, diese Aktivitäten weiter zu betreiben. Diese Kooperativen haben alle Projektaktivitäten übernommen und begleiten die Aktivitäten der Bauern weiterhin.

2. Phase II (2016-2020)

2.1. Erweiterung des Projekts, Konzept und teilnehmende Landwirte

Vom Erfolg motiviert wurde entschieden, das Projekt mit der Unterstützung des Mono-Vereins in eine neue Phase II fortzuführen und die Weideausschlussgebiete (Area Exclosures – AE) auf ein größeres Areal im Meno Hochland auszudehnen, nämlich auf die Bezirke (Kebeles) Mollo-Meno und Chulule. Insgesamt wurden 40

interessierte Landwirte für die Einführung des AE in diesen Gebieten registriert. Drei Landwirte wurden von den Kooperativen benannt, um die Einhaltung des AE-Konzeptes nachzuverfolgen und zu kontrollieren, ob die neu gewonnenen Landwirte das Konzept ordentlich und dauerhaft einführen. Das beinhaltete nicht nur verbesserte Gras- und Baumbewirtschaftung innerhalb der AE, sondern auch den Kauf von eingekreuzten Jersey Kühen und die Umsetzung der Grasmahd mittels der „Cut and carry“ Methode innerhalb der AE sowie den Einsatz von modernen Bienenstöcken. Die drei kontrollierenden Landwirte wurden vom Meno-Verein über die fünf Jahre der Phase II finanziert. Da der Erfolg frühestens nach drei Jahren sichtbar werden würde, wurde beschlossen, dass die Landwirte, die ihre Anstrengungen über den gesamten Zeitraum aufrechterhalten würden, am Ende der Phase II eine Prämie von 5.000 ETB pro Hektar erhalten sollten.

Nach ca. 2 bis 3 Jahren entschieden sich 23 Landwirte, die ihr Land bis dahin nach dem vereinbarten Konzept bewirtschaftet hatten, aufzugeben. Gründe, warum sie sich dazu entschlossen haben, waren

a. sie hatten kurzfristig kalkuliert und gingen davon aus, dass sie am Ende mehr Geld verdienen, wenn sie das Gras, das innerhalb von 5 Jahren in ihren AE wächst, verkaufen, anstatt es an das Vieh zu verfüttern und nach fünf Jahren die vereinbarte Prämie zu erhalten.
b. sie wollten die cut-and-carry Methode des AE-Konzeptes nicht anwenden und ihr Vieh damit füttern, da dies mehr Aufwand und weitere Kosten verursachen würde.

Ein Landwirt musste vom AE Konzept und der Prämienzahlung ausgeschlossen werden, weil er in den ersten 2 Jahren schnellwachsende Bäume (Eukalyptus) pflanzte, um sie als Feuerholz zu verkaufen, anstatt die vereinbarten Baumarten zu verwenden.

Im Gegensatz dazu überblickten und rechneten die restlichen 17 Landwirte, die erfolgreich bis zum Ende der Phase II des AE Konzeptes mitarbeiteten, mit den mittel- langfristigen Vorteilen der nachhaltigen Landnutzung (sie betrachteten nicht nur die aktuellen Graskosten).



Foto 2.1-1: Die Landwirte füttern ihre Rinder mit der „Cut-carry-Methode“ der AE im Meno Hochland

2.2. Rolle und Pflichten des Projektmanagers

Herr Denbeshu Debeko wurde im Meno Hochland geboren, er ist gut ausgebildet, wissenschaftlich qualifiziert und hat Lebenserfahrung in Europa gesammelt. Er hat das erforderliche Wissen und alle Kontakte, die nötig sind, um eine hoch effektive und effiziente nachhaltige Wirkung mit den Spendengeldern des Meno Vereins zu erzielen. Mit diesen Voraussetzungen und seiner intrinsischen Motivation ist er regelmäßig vor Ort in Kontakt mit den neuen Kooperativen, den Beamten der Distrikte und natürlich auch mit den Landwirten. Des Weiteren berichtet und erklärt er die Projektentwicklung und schlägt der Steuerungsgruppe des Meno-Vereins neue Investitionen und Aktivitäten vor – in der Regel per Telefon, E-Mail und schriftlichen Unterlagen. Weitere regelmäßige Aktivitäten des Projektleiters sind, u.a.

- Überprüfen und ausführen von Finanztransaktionen des Projektes
- Kontrolle der AE Durchführung
- Durchführung von Trainingseinheiten bei der Einführung von AE und Überzeugung von den Vorzügen der AE für die Mitwirkenden
- Kontrolle der Arbeit in der Baumschule
- Durchführung von Bildungseinheiten für Bullenwärter zum Umgang mit Bullen und veterinärer Vorsorge sowie Kontrolle, wie der Bullenwärter seiner Verantwortung gerecht wird
- Anschaffung von Bullen
- Beschaffung von Bullenfutter und Pflegeausstattung
- Besuche in den Projektgebieten

- Jährliche Projektberichte und einen Abschlussbericht über die jeweilige Projektphase schreiben

2.3. Leistung der jeweiligen Aktivität

2.3.1. Weideausschlussgebiete (Area Exclosures - AE)

17 Landwirte pflanzten erfolgreich das geeignete Gras und einheimische Bäume innerhalb ihrer AE, besaßen und arbeiteten mit den vorgeschriebenen eingekreuzten Jersey-Kühen, modernen Bienenstöcken und wendeten die Grasmahd „cut-and-carry Methode“ in Ihren AE an. Damit befinden sich ungefähr weitere 63 Hektar im Meno Hochland in Aufforstung.

Mit der Unterstützung der drei Landwirte, die das AE Konzept kontrollierten, erkannten die Landwirte die langfristigen Vorteile für die nachkommenden Generationen. Diese Landwirte haben die Prämien wohl verdient und sie haben zudem bereits ihren Lebensstandard mittels der Aktivitäten erhöht (siehe nächstes Kapitel). Entsprechend der Absprachen erhalten sie für ihre Leistung vom Meno-Verein eine Urkunde und die versprochenen Prämien. Die Namen dieser Landwirte sind auf der Tabelle hier unten zu finden. Es entstand somit eine vierfache Gewinnsituation für:

1. die Natur und das Klima
2. die Landwirte und ihre Familien
3. die Kooperativen
4. den Meno-Verein

Tab. 2.3.1-1: Übersichtstabelle der AE in Mollo-Meno und Chulule und ihre Größe in Hektar

NO	Name	Site name	Location Latitude N (decimal grade WGS84)	Location Longitude E (decimal grade WGS84)	Kebele	Land size in ha
1	Tome Menka	Mollo (Banburite)	6.706937	38.5860256	Mollo-Meno	3.3
2	Shunka Agaro	Folisho	6.706947	38.5863256	Mollo-Meno	3.7
3	Yugamo Yura	Dawalle	6.721523	385889433	Mollo-Meno	3.6
4	Kanbata Debeko	Meno-Mountain	6.702893	38.5810052	Mollo-Meno	5
5	Dafura Debeko*	Meno (Wosharbe)	6.701906	38.5849717	Mollo-Meno	5
6	Shutaka Roma	Mollo	6.710077	38.5750081	Mollo-Meno	3
7	Tanana Bunana	Mollo	6.714143	38.5763683	Mollo-Meno	2
8	Fayo Koyo	Mollo	6.706468	38.5746500	Mollo-Meno	4.6
9	Bajula Maraso	Shokorto	6.715219	38.5674267	Mollo-Meno	3.5
10	Asefa Ataro	Hanafa	6.684718	38.5923317	Chulule	4.4
11	Shurbe Mate	Mollo	6.695167	38.5725358	Mollo-Meno	3
12	Dawit Daye	Mollo	6.688235	38.5775833	Mollo-Meno	4

NO	Name	Site name	Location Latitude N (decimal grade WGS84)	Location Longitude E (decimal grade WGS84)	Kebele	Land size in ha
13	Legamo Hillo	Meno (Morkite)	6.692527	38.5804017	Mollo-Meno	3
14	Yonas Yotonka	Meno (Morkite)	6.694885	38.5809067	Mollo-Meno	3.6
15	Fetera Yotonka	Meno (Morkite)	6.693313	38.5805317	Mollo-Meno	3
16	Asefa Debeko	Alawa	6.696982	38.5871450	Mollo-Meno	3
17	Shalamo Debeko	Meno-Mountain	6.702712	38.5801317	Mollo-Meno	5
*Dafursa Debeko stepped in 2 years later for a farmer who did not fulfill the criteria.					Total	62.7

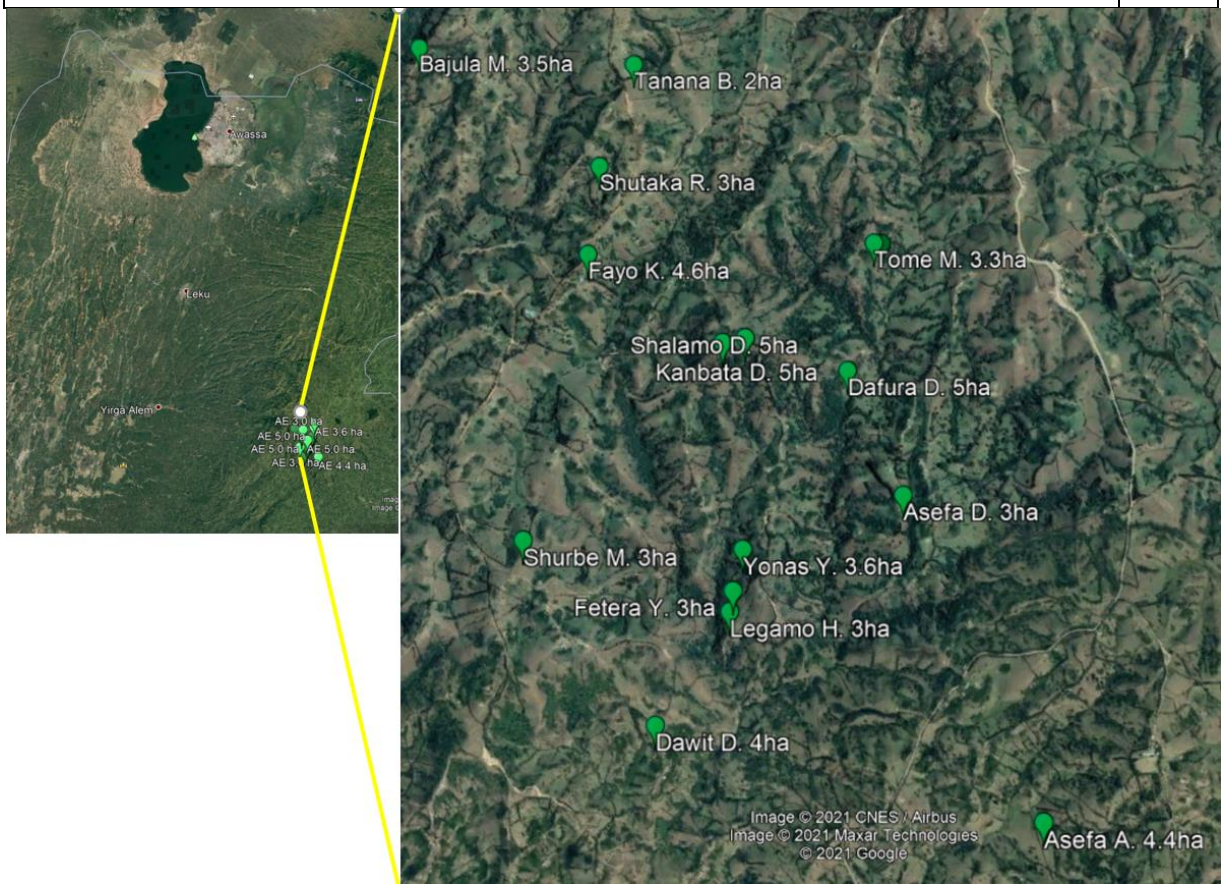

Abb. 2.3.1-1: Lage der AE im Meno-Hochland

- **Baumschulen Unterstützung**

Die Lalita Baumschulen Kooperative erhielt eine Spende vom Meno-Verein, um die Produktion und den Verkauf von jährlich 20.000 Setzlingen umzusetzen. Sie nutzten das Geld, um die nötigen Werkzeuge für die Baumschule zu kaufen. Zwischenzeitlich wurde die Baumschule im Jahr 2019 von der alten in die neue Mollo Baumschule umgezogen, die nahe bei den Häusern der Menschen liegt, die dort beschäftigt sind.

Am Ende der Regenzeit 2019, hatten sie insgesamt 50.000 Baumsetzlinge produziert, die an die Landwirte im Meno-Mollo Kebele verkauft wurden. Sie verdienten damit 5000 ETB.

2020 konnte die Baumschulen Kooperative den Lohn eines Baumschulenwärters nicht bezahlen, und deshalb wurden die Setzlinge gestohlen. Das hat die Baumschulen Kooperative negativ beeinflusst, so dass sie im Moment nicht selbständig weiterarbeiten kann. Wir suchen nach Möglichkeiten sie dabei zu unterstützen, nachhaltig Setzlinge zu produzieren.

Gegenwärtig sähen sie verschiedene Bäume und Futterbaum-Samen und haben Beete für die Umpflanzung der Setzlinge angelegt.

2.3.2. Verbesserung der Milchviehproduktion

Das Milchvieh-**Projekt** entwickelte sich zu einem Milchvieh-**Programm** weiter, das von der Kooperative „Meno highland natural resource conservation and livestock production co-operative“ betrieben wird. Seit der Übernahme der Projekt-Aktivitäten durch die Kooperative wurden folgende Aktivitäten eingeführt:

- **Weiterführung des Bullenservices**

Die Bullenservices wurden nach der Projektphase I fortgeführt. Es gab zwei Bullenstationen im Mollo-Meno Kebele. Der jüngere Bulle hatte noch weitere zwei Jahre nach Abschluss der Phase I gedient. Nachdem beide Bullen gestorben waren, kaufte die Kooperative einen zu 87,5% eingekreuzten Jersey-Bullen und setzten diesen für die Zucht ein. Dieser Bulle wurde für 600 Kühe genutzt. Der Landwirt Ato Shurbe Mate, der sich mit den jüngeren Bullen bereits auskannte, wurde dafür weiter unter Vertrag genommen. Manche Landwirte der Kebeles, die am Projekt beteiligt sind, besitzen bereits auch Bullen, die zu 50% oder 70% mit Jersey-Rindern eingekreuzt sind und für die Besamung der Kühe genutzt werden. Es wird berichtet, dass ca. 2.000 Kälber, die auf diese Weise gezeugt worden waren, in den letzten 5 Jahren geboren wurden.

Die Kooperative plant in den nächsten Jahren einen 100% Jersey Bullen vom *Wolaita Jersey cattle center* zu kaufen, um die Zuchtaktivitäten und damit die Milchproduktion kontinuierlich weiter zu befördern.

- **Milchverkauf**

Die Kooperative hat einen Milchverkaufsraum in Tuticha Stadt eröffnet. Dort wird Buttermilch, die die Frauen zubereiten, angeboten und mit kleinem Gewinn für die Kooperative, an Kunden verkauft. Diese Aktivität hilft den Frauen ein gesondertes Einkommen zu erzielen. In der Vergangenheit verkauften die Frauen keine Milch, sondern konsumierten sie nur innerhalb des eigenen Haushaltes. Wenn mehr Milch zur Verfügung stand als aktuell gebraucht wurde, brachte man die überschüssige

Milch zu bedürftigen Nachbarn. Diese Tradition hat die Frauen zunächst abgehalten, Einkommen über den Milchverkauf zu erzielen. Inzwischen hat sich der Milchverkauf als eine feste Aufgabe der Frauen eingebürgert. Der Transport zum Markt ist allerdings schwierig. Die Frauen müssen die Milchbehälter auf ihrem Rücken zum Markt tragen, weil es keine Straßen für Fahrzeuge gibt. Allein die Milchproduktion zu verbessern, ist nicht zielführend, es müssen auch ortsnahe Verkaufsmöglichkeiten geschaffen werden.

Anfangs brachten nur die Mitglieder der Kooperative die Milch zum Geschäft. Inzwischen verkaufen nun auch viele umliegende Bauern ihre Milch. Angebot und Nachfrage für Milch sind insgesamt gestiegen. Der Milchverkauf wurde weiter durchgeführt und die Kooperative hat ca. 1.200 ETB/Monat Nettoeinnahmen durch den Milchverkauf in 2018 erzielt. Die Kooperativen haben deshalb die Frauen gelehrt, Kuhmilch zu verkaufen, was viele Frauen zunächst nicht wollten. Nachdem der Verkauf beständig weiter geübt wurde, sind nun viele Frauen davon überzeugt, dass der Milchverkauf ein einträgliches Geschäft ist, das sie befähigt, Schulkosten für die Kinder zu generieren. Auch Witwen nehmen nun genug Geld durch Milchverkauf ein.

Der Milchpreis steigt derzeit leider immer höher, weil der Graspreis ansteigt. So schwanken die Aktivitäten und die aktuellen Entwicklungen von Zeit zu Zeit.

- **Kauf eines Kühlschranks für Milch und weiterer Utensilien für den Milchshop in Tuticha**

Die Kooperative „Meno highland natural resource conservation and livestock production“ erhielt Spendengelder, um einen Kühlschrank und weitere nützliche Utensilien für den Milchverkauf anzuschaffen. Dadurch konnte das Geschäft hygienischer und effektiver geführt werden.

2.3.3. Bienenhaltung

Das Meno-Projekt stellte den traditionellen Imkern moderne Bienenstöcke (Typ Zander) zur Verfügung, um die Vorteile dieses Bienenstockes vorzuführen. Die Landwirte, die die modernen Bienenstöcke erhalten hatten, ernteten mehr Honig als die Imker, die in traditioneller Weise Honig produziert hatten. Der Unterschied war signifikant. Trotz des Erfolges gab es nur wenig Landwirte, die die modernen Bienenstöcke anschafften. Gründe dafür sind:

a) die Kosten für die modernen Bienenstöcke sind enorm gestiegen,
b) die Klimaveränderung beeinflusst auch die Blüten in der Region, so dass sich die Blütezeiten verändern.

Zwei Landwirte, die bisher mit traditioneller Imkerei arbeiteten, wurden vom Projekt in moderne Bienenhaltung und Honigernte eingeführt. Diese Landwirte geben ihr Wissen an die Kooperative “Meno highland natural resource conservation and livestock production saving“ und die Landwirte weiter. Für diesen Dienst erhalten sie von den Landwirten einen Teil des mit den neuen Bienenkörben geernteten Honigs als Gegenleistung.

Die Kooperative ist davon überzeugt, dass die Einführung von weiteren AE eine positive Einflussnahme auf die Wiederansiedlung der natürlichen Vegetation haben wird, was sich wiederum auf das Bienenfutter auswirken wird. Dies wird zu einer größeren Bienenproduktion führen, was wiederum das Interesse an modernen Bienenstöcken steigern wird.

2.3.4. Apfelbewirtschaftung

Während der Projektphase wurden (Pionier-) Apfelbaumsetzlinge in die Region eingeführt. Von den Apfelbaumeigentümern wurden drei von deutschen Fachleuten (Ehepaar Spohn) in Apfelbaumpflege und die Anzucht von Apfelbaumsetzlingen eingewiesen. Diese Landwirte wurden zu Multiplikatoren und inzwischen gibt es viele Bauern, die Apfelbäume besitzen und Setzlinge ziehen. Dies wird von der Kooperative organisiert. Die Verbreitung von Äpfeln ist populär geworden. Unter den Apfelbaumbauern wurde Ato Shurbo Mate mit dem Verkauf von Äpfeln und Setzlingen wohlhabend. Inzwischen gibt es einige Landwirte, die damit Geld verdienen.



Foto 2.3.4-1: Apfelbewirtschaftung-Training mit Frau Spohn in Hosaena, Äthiopien

2.3.5. Verteilung von Färsen und Schafen

Am Ende der Phase I verteilte das Meno-Projekt Färsen (geschlechtsreifes Rind, das noch nicht gekalbt hat) und Schafe an arme Landwirte, um eine Solidaritätskaskade auszulösen: Die Landwirte, die eine Färse erhalten hatten, sollten das erste Kalb oder Lamm (weibliche Tiere) als Naturalspende an einen weiteren armen Bauern geben. Das bewirkte, dass die Betreffenden keine Schulden für den Kauf von Tieren aufnehmen mussten. Falls das erstgeborene Tier nicht weiblich ist, wird das nächstgeborene weibliche Tier verschenkt. Dieses Programm wurde auch noch nach der Projektphase I von der Kooperative weiter organisiert. Viele arme Landwirte haben davon schon profitiert.

2.3.6. Lernprogramme für Mädchen an der Mollo Schule, Bursa Woreda, Sidama Zone

In der Zeit vom Februar bis Juni 2019 wurden Lernprogramme für Mädchen an der Mollo Schule durchgeführt. Dies geschah, weil die Mädchen von der Arbeit in der Familie beansprucht waren und daher oft in der Regelschule fehlten oder zu spät kamen. Es wurden drei Fächer angeboten, nämlich Englisch, Mathematik und Wissenschaft für die Stufen 5-8. Drei Fachlehrer wurden dafür engagiert. Die ausgewählten Lehrer waren über das zusätzliche Einkommen erfreut und unterrichteten die Schülerinnen sehr motiviert. Die Schülerinnen waren ebenfalls zufrieden und besuchten den Unterricht regelmäßig. Es kam zu keinem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Lernprogramm.

Etwas Unvorhergesehenes passierte zu Beginn der Lernprogramme: Alle Schüler*innen wollten an dem Programm teilnehmen. Die männlichen Schüler baten die Lehrer darum, ebenfalls teilnehmen zu dürfen. Das Anliegen wurde an Herrn Debeko herangetragen. Dieser stimmte dem Wunsch zu, vorausgesetzt, dass die Zahl der Schüler noch als Klasse vom Lehrer unterrichtet werden könne. Die Gesamtzahl der 5.-8.-Klässler betrug 214, was 40-50 Schüler pro Klasse entspricht. So konnten alle Schüler die Lernprogramme besuchen. Allerdings waren die Lehrer gehalten, besonders auf die Mädchen zu achten.

	Grades	Boys	Girls	Total
1	5th Grade	31	32	63
2	6th	33	24	57
3	7th	28	26	54
4	8th	18	22	40
	Total	110	104	214

Die Spendengelder des Meno-Vereins zur Steigerung der Lernzeiten, wurde von der Schule mit Hilfe der Lernprogramme erfolgreich eingesetzt. Mit der Zeit führte dies zu einer regelmäßigeren Anwesenheit und Verbesserung der Bildung der Mädchen, was signifikant daran deutlich wurde, dass mehr Kinder einen höheren Schulabschluss erreichten. Schließlich machten 37 von 40 Schüler*innen 2019 erfolgreich ihren Abschluss der 8. Klasse, was bei weitem das beste Ergebnis seit der Gründung der Mollo-Schule war.

2.4. Budget

2.4.1. Kostenentwicklung in Äthiopien

Die Inflationsrate stieg 2020 während der Phase II kontinuierlich bis zu 22%. Ein Hauptgrund dafür ist die Nahrungsmittelknappheit, aufgrund der Heuschreckenplage in Ost-Afrika, die sich auch auf Teile Äthiopiens auswirkte. Zum Beispiel hat sich in Hawassa das Grundnahrungsmittel Teff (Hirseart) von 12 ETB/kg in 2015 auf 45 ETB/kg in 2020 verteuert. Die Kosten für Nahrungsmittel im Allgemeinen und ebenso für Kleidung haben sich bis 2020 verdrei- bis vervierfacht.

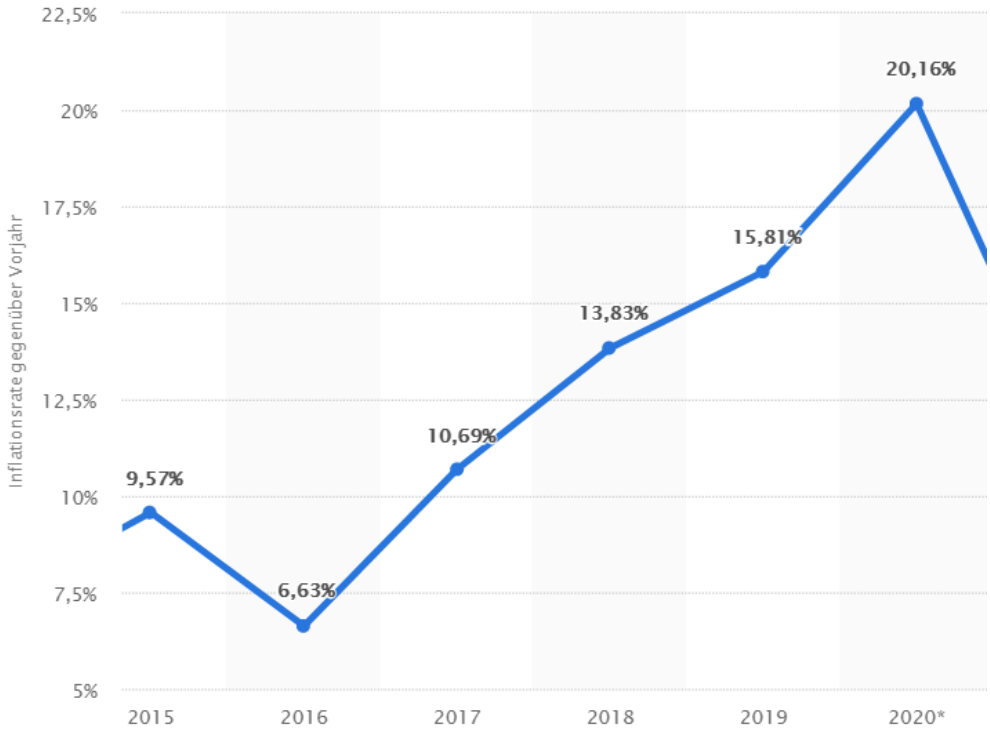

Abb. 2.4.1-1: Inflationsrate in Äthiopien 2015-2020 (in Prozent verglichen mit früheren Jahren) (© Statista 2021)

Die Gehälter von Regierungsangestellten und NGO-Mitarbeiter*innen haben sich aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten in Äthiopien ebenfalls erhöht. Der Tageslohn eines ungelernten Tagelöhners stieg von 30 ETB in 2016 auf 200 ETB in

2020 in Hawassa. Im Projektgebiet sind die Tageslöhne allerdings weniger stark angestiegen. Sie liegen bei 30-50 ETB. Diese Löhne werden für die Bullenwärter, Baumschulenpfleger und Landwirte der AE bezahlt.

Die Schulgebühren stiegen von 500 ETB/Monat/Kind auf 1.000 ETB/Monat/Kind. Zum Vergleich kostet ein gutes Paar Schuhe in Addis Abeba aktuell ca. 2.000 ETB.

Die wirtschaftlichen Prognosen für 2021 und die kommenden Jahre besagen, dass die Konditionen in Äthiopien wieder besser werden.

Der ETB hat im Vergleich zum Euro viel an Wert verloren, was bei der Phase II berücksichtigt werden musste (siehe hierzu folgende Abb. 2.4.1-2).

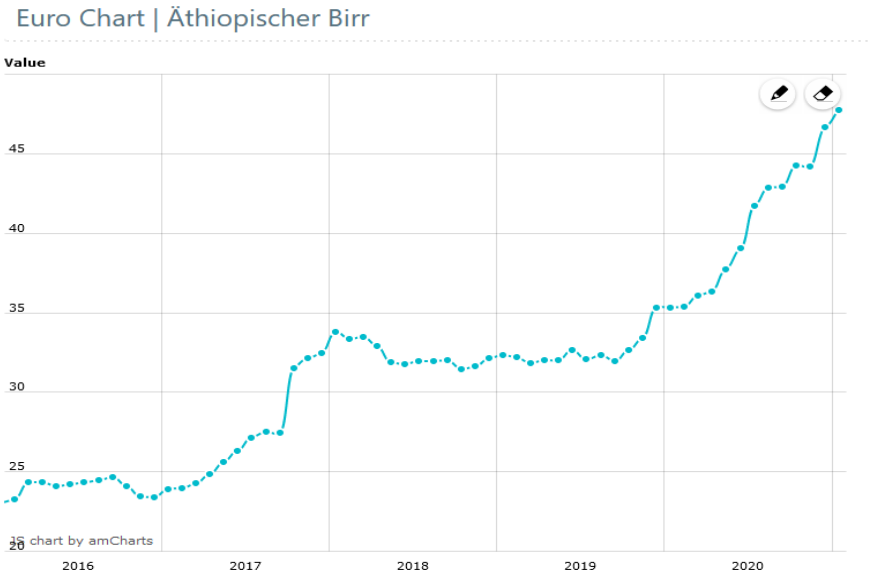

Abb. 2.4.1-2: Wertentwicklung des Euro gegenüber des Äthiopischen Birr (2015 - 2020)

2.4.2. Ausgabenübersicht

Alle Spenden des Meno-Vereins, die für die Aktivitäten der Projektphase II verwendet und im zweiten Kapitel beschrieben wurden, sind in der untenstehenden Tabelle aufgelistet. Die Gesamtausgaben für die Phase II, die der Meno-Verein getätigt hat, betrugen 30.553 Euro. Das waren unter Berücksichtigung der ansteigenden Inflation und nachfolgenden Fluktuationen der Wertunterschiede zwischen Euro und Äthiopischem Birr ca. 940.000 ETB (siehe Abb. 2.4.2-1).

Der Hauptanteil (siehe Abb. 2.4.2-2) war das Gehalt des Projektleiters. Es betrug in Absprache mit dem Verein anfänglich 6.000 ETB/Monat und stieg aufgrund der Inflationsanpassung auf 8.000 ETB/Monat am Ende der Phase II. Das ist deutlich weniger als ein erfahrener Master of Science als Projektleiter in einer großen Stadt erhalten würde. Reisekosten für den Projektleiter von Hawassa in das Projektgebiet von Meno-Hochland waren bis 2020 nicht notwendig. Dann wurde das Motorrad von Herrn Debeko zu alt und konnte für diese Strecken nicht mehr genutzt werden.

Deshalb musste ein Fahrzeug für diese Fahrten gemietet werden. Für die nächste Projektphase scheint es wirtschaftlicher zu sein, ein neues Motorrad zu kaufen.

Eine außergewöhnliche Aktivität und die zweitteuerste, war die Investition für die Lernprogramme an der Mollo-Schule inkl. Ausstattung und Material in 2019. Der Erfolg motiviert zum Weitermachen, aber aufgrund der COVID 19 Pandemie und den begrenzten Spendenmöglichkeiten kann diese Aktivität erst zu einem späteren Zeitpunkt in der Phase III wieder berücksichtigt werden.

Die Investitionen in alle anderen Aktivitäten waren vergleichsweise niedrig. Mit Blick auf die Leistungen in der Phase I und die gemachten Erfahrungen konnten die Aktivitäten bei steigendem internem Engagement erfolgreich beibehalten werden.

Trotzdem müssen die Aktivitäten der neuen Projektteilnehmer aus der Phase II und die Ausweitung der AE unterstützt werden. Vor allem im Bereich der Verbesserung der Milchviehhaltung waren in 2020 verschiedene Aktionen geplant. Sie konnten nicht umgesetzt werden und mussten in Phase III übernommen werden.

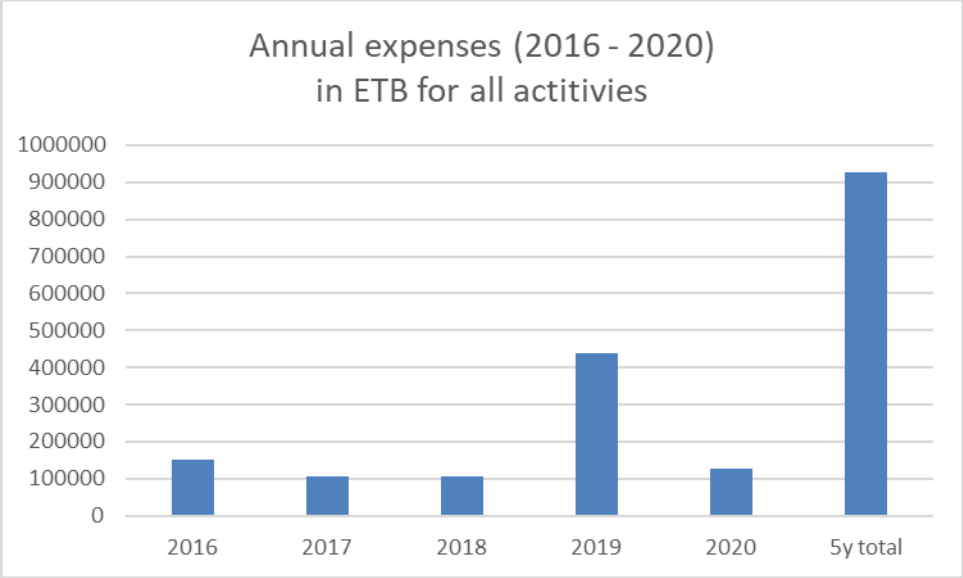

Abb. 2.4.2-1: Gesamtausgaben pro Jahr (2016 – 2020) in ETB

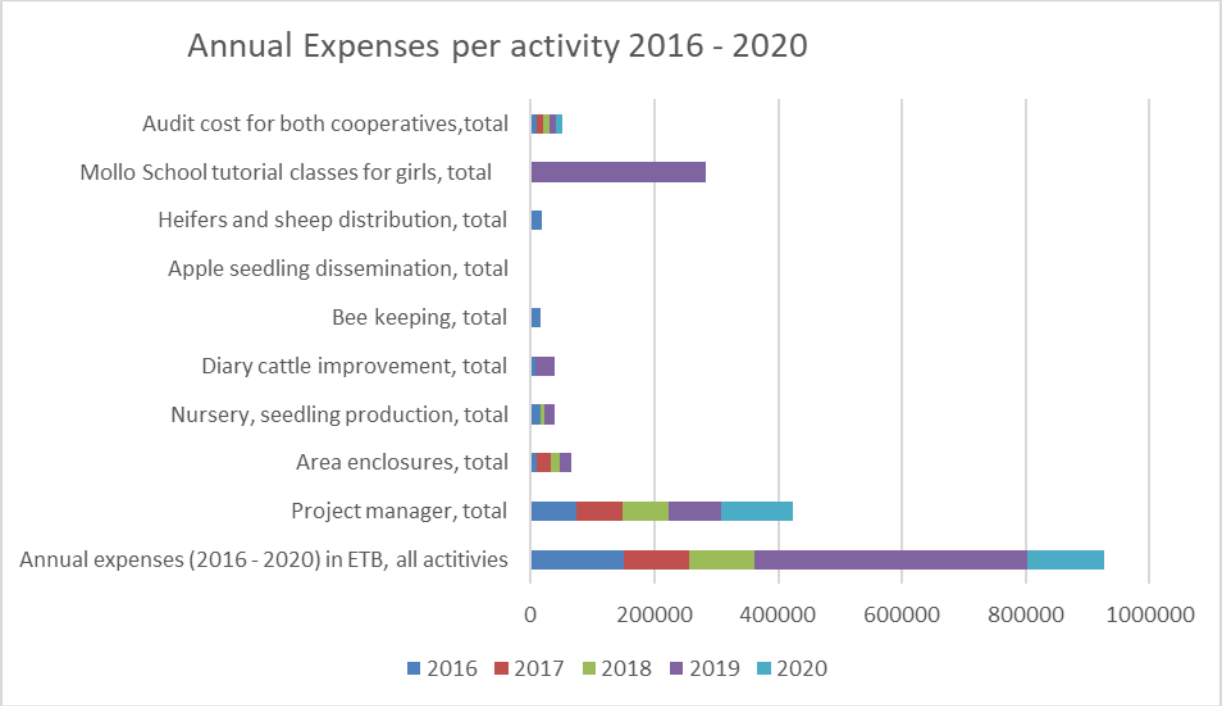

Abb. 2.4.2-2: Jährliche Ausgaben je Aktivität und Jahr in ETB

Alle Spendengelder waren zweckgebunden und in Jahresplänen in Abstimmung mit dem Meno-Verein dokumentiert. Die unabhängige Finanzagentur Getachew Kasasaye & Co in Addis Abeba prüfte und zertifizierte jährlich alle Ausgaben und bestätigte, dass keine nennenswerten Probleme vorlagen.

2.4.3. Prämien für die erfolgreichen Landwirte

Dieser Bericht dient auch als Basis für die Rechtfertigung zur Auszahlung der Prämien an die 17 Landwirte am Ende der Phase II.

Der Meno-Verein hatte über die fünf Jahre der Phase II den Betrag von 313.500 ETB angespart und war bereit diesen an die 17 Landwirte auszuzahlen – und aufgrund der Inflation und des Wertverlustes sogar mehr. Die Übergabe der Prämie an jeden einzelnen Landwirt persönlich wurde von Herrn Denbeshu Debeko am 23. Februar 2021 im Meno-Hochland durchgeführt. Die Landwirte bestätigten den Erhalt des Geldes auf einer vorbereiteten Vorlage. Jeder Landwirt erhielt im Gegenzug eine persönliche Anerkennungsurkunde für seine kontinuierliche Leistung bei der Unterstützung für eine nachhaltige Entwicklung der Natur und der Lebenshaltung im Meno-Hochland. Alle Landwirte versicherten, dass sie diesen Weg weiterhin beschreiten werden.



Foto 2.4.3-1: Einer der 17 Landwirte, beim Unterzeichnen des Empfanges seiner Prämie



Foto 2.4.3-2: Landwirte, die ihre Anerkennungsurkunde zeigen



Foto 2.4.3-3: Landwirt Shunka Agaro präsentiert seine Urkunde

Tab. 2.4.3-1: Übersicht der an die Bauern ausgezahlten Prämien

NO	Name of farmer	Kebele	Land size in ha	Premium ETB per ha	Premium in ETB as agreed in 2015	Premium in ETB exchange rate 26. Jan. 2021	Premium in EUR
1	Tome Menka	Mollo-Meno	3.3	5000	16500	25172	526
2	Shunka Agaro	Mollo-Meno	3.7	5000	18500	28223	590
3	Yugamo Yura	Mollo-Meno	3.6	5000	18000	27460	574
4	Kanbata Debeko	Mollo-Meno	5	5000	25000	38139	797
5	Dafursa Debeko*	Mollo-Meno	5	5000	15000*	22884	479
6	Shutaka Roma	Mollo-Meno	3	5000	15000	22884	479
7	Tanana Bunana	Mollo-Meno	2	5000	10000	15256	319
8	Fayo Koyo	Mollo-Meno	4.6	5000	23000	35088	734
9	Bajula Maraso	Mollo-Meno	3.5	5000	17500	26698	558
10	Asefa Ataro	Chulule	4.4	5000	22000	33563	702
11	Shurbe Mate	Mollo-Meno	3	5000	15000	22884	479
12	Dawit Daye	Mollo-Meno	4	5000	20000	30512	638
13	Legamo Hillo	Mollo-Meno	3	5000	15000	22884	479
14	Yonas Yotonka	Mollo-Meno	3.6	5000	18000	27460	574
15	Fetera Yotonka	Mollo-Meno	3	5000	15000	22884	479
16	Asefa Debeko	Mollo-Meno	3	5000	15000	22884	479
17	Shalamo Debeko	Mollo-Meno	5	5000	25000	38139	797
Total			62.7		303500	463014	9683

*Dafursa Debeko trat 2 Jahre später für einen Landwirt ein, der die Kriterien nicht erfüllt hatte. Er erhielt folglich eine niedrigere Prämie am Ende.

Sie haben Fragen, interessieren sich für die Arbeit des Vereins
und/oder möchten mit Spenden unterstützen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

E-Mail: meno-hochland@gmx.de

Brief:
Hilfe für die Entwicklung des Hochlandes Meno in Äthiopien e.V.
Helmut Lorentz
Eisenacher Str. 24
01277 Dresden

Webseite:
https://www.meno-hochland.de